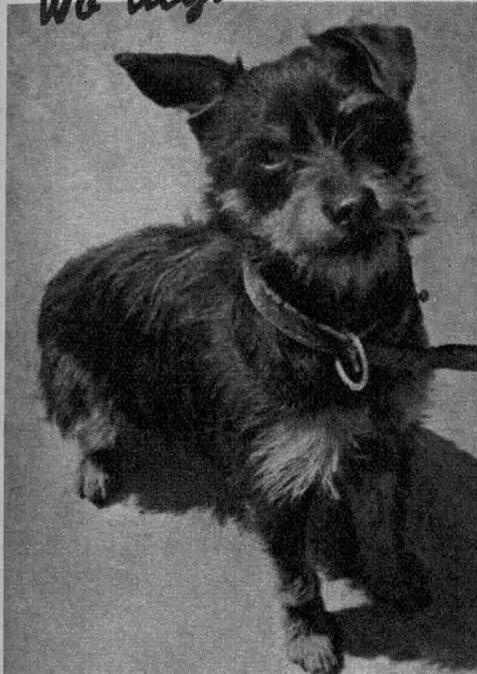


# DER AMATEUR- PHOTOGRAPH

*Wo liegt der Fehler?*



Bitte recht freundlich!

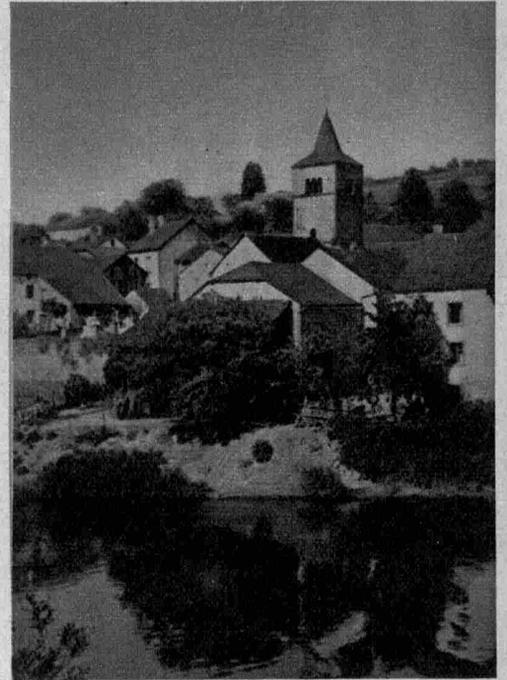
Da waren Sie doch etwas zu nahe mit dem Apparat herangegangen. Daher die kleine Verzeichnung. Außerdem dürften Sie solche kleinen Tierbilder nicht so stark von oben herab aufnehmen.

Photo J. Backes, Rodange



Wenn sich der Nebel senkt . .

Eine vortrefflich gelungene Nebelaufnahme. In dem vorliegenden Genre lassen sich wahre Kunstbilder schaffen. Etwas mehr Beachtung dürften daher diese Art Aufnahmen bei unserer Amateurrwelt finden.



Dorf an der Sauer

Das Bild ist technisch sehr gut. Schade, daß der Himmel nicht bevölkert ist.

Photo J. Backes, Rodange

Der Wagen fuhr.  
Er fuhr und fuhr.

Zwei Stunden, drei Stunden.

Aus der Stadt heraus, aufs freie Land, über geschlossene Schranken, wobei sogar ein D-Zug zweimal auf Haaresbreite den rechten Kotflügel streifte.

Die Kinder weinten, die Frauen empfahlen ihre Seele Gott, die Männer fluchten und halfen Knobbe nach jenem verborgenen, heimtückischen Hebel suchen. Da plötzlich in einem jähen Berge blieb die Maschine stehen.

Alles atmete erleichtert auf, leider zu früh.

Denn die Karre begann den Berg hinterrücks wieder hinabzulaufen, wobei sie eine ganz erstaunliche Geschwindigkeit entwickelte.

Mitten durch ein Dorf ging die stürmische Fahrt.

Drei Hunde, die sich nicht mehr recht-





Gesundes und  
starkes Haar  
durch täglichen  
Gebrauch von



**Dr. Dralle's  
BIRKENWASSER**

zeitig retten könnten, segneten das Zeitliche.

Ein harmloser Radfahrer sah das Ungetüm auf sich zurasen und rettete sich entsetzt mit aller Muskelkraft in einen Seitenweg.

Der Schreck war jedoch so stark gewesen, daß er schwermütig und menschen-scheu wurde. Einen Monat später fand man ihn in der Zelle eines Irrenhauses am einem Nagel aufgehängt.

Gott sei Dank dauerte diese grauenhafte Fahrt nicht lange.

Unterhalb des Dorfes, an einer scharfen Kurve, überbrückte der Weg ein ruhig und bescheiden dahinfließendes Bächlein. In diesem landete die Teufelsmaschine nun mit einem gewaltigen Plumps und zerfiel augenblicklich in ihre Bestandteile.

Unverletzt wateten die Verwandten und Bekannten ans Ufer, versammelten sich dort unter einer Eiche und schwuren feierlich ihr Leben lang kein Okkasionsauto mehr zu betreten. Dann trennten sie sich schimpfend, denn in der Ferne war der Dorfgendarm mit gezücktem Notizbuche aufgetaucht.

Herr Knobbe aber klemmte das Steuer-rad, der einzige ganz gebliebene Teil des stolzen Wagens unter seinen Arm und, begleitet von seiner Frau Gemahlin begab er sich nach dem Hause, in dem der Verkäufer wohnte.

Leider hing, als er nach zwei Tagen vollständig erschöpft und halbverhungert dort ankam an der verschlossenen Türe ein großes Schild mit der Aufschrift:

„VERREIST“.

